Wie können Landwirte seltene Rassen erhalten ?

ÖPUL-Maßnahmen 2007 – 2013

Eine Informationsbroschüre der ÖNGENE

Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere

www.oengene.at

Unser Landschaftsbild wurde langfristig in vielen Bereichen von der Landwirtschaft geprägt und tritt uns heute weitgehend so entgegen, wie wir dies wünschen und schätzen. Wir wollen es aber auch nachhaltig pflegen und verbessern, weil durch die Intensivierung der Kulturlandschaft die Artenvielfalt (Biodiversität) im Allgemeinen und die Vielfalt an Kulturpflanzen und Nutztierrassen im Speziellen erheblich zurückgegangen ist. Es gibt daher seit Jahrzehnten Bemühungen alte Sorten und Rassen zu erhalten, weil sie zum einen Basis und Rückhalt für die fortschrittliche, konventionelle Produktion sind und zum anderen diese Vielfalt vom Menschen als erholsam und anregend empfunden wird sowie das Gefühl hinterlässt, auch für unsere künftigen Generationen nachhaltige Leistungen zu erbringen. Für seltene Rassen wurden daher von Seiten der Landwirtschaft ÖPUL-Maßnahmen gesetzt, die wesentlich dazu beitragen, bodenständige Nutztierrassen in bäuerlicher Zucht und unter besonderer Berücksichtigung ihrer erblichen Anlagen vorwiegend in traditionell angestammten Gebieten zu erhalten.

Welche Pflichten, Aufgaben und Rechte hat der Züchter seltener Rassen im ÖPUL 2007

1. Teilnahme am ÖPUL und Beantragung der Maßnahme „Seltene Nutztierrassen“

2. Einhaltung des Generhaltungsprogrammes 2007 (Abb. 1). Dies erfordert eine obligatorische Mitgliedschaft bei einem anerkannten Zuchtverband (VO). Für jede seltene Rasse (zur Zeit 31) ist eine VO = Verantwortliche Zuchtorganisation vorgesehen, welche die Generhaltungsmaßnahmen züchterisch realisiert und die Förderwürdigkeit der Zuchttiere bestätigt (Tab. 1). Die Züchter verpflichten sich mit Herdebuchtieren zu züchten bzw. bei hochgefährdeten Rassen die von der VO vorgegebenen Anpaarungsempfehlungen einzuhalten und bei Vatertieren Abstammungskontrollen vornehmen zu lassen. Bei der Erhaltungszucht seltener Rinderrassen ist außerdem die Mitgliedschaft beim Landeskontrollverband erforderlich.

3. Einhaltung der im ÖPUL vorgesehenen Auflagen in Bezug auf die Definition Förderbare Zuchttiere (Tab. 2) und im Hinblick auf die Mindestteilnahme am Programm bzw. Haltedauer, Weitergabe, Abgang und Nachbesetzung von Zuchttieren im Jahresverlauf als Fördervoraussetzung (Tab. 3).

4. Zuerkennung der Förderung bei Einhaltung der obgenannten Pflichten und Aufgaben (Tab. 4).

1. Teilnahme am ÖPUL und Beantragung der Maßnahme

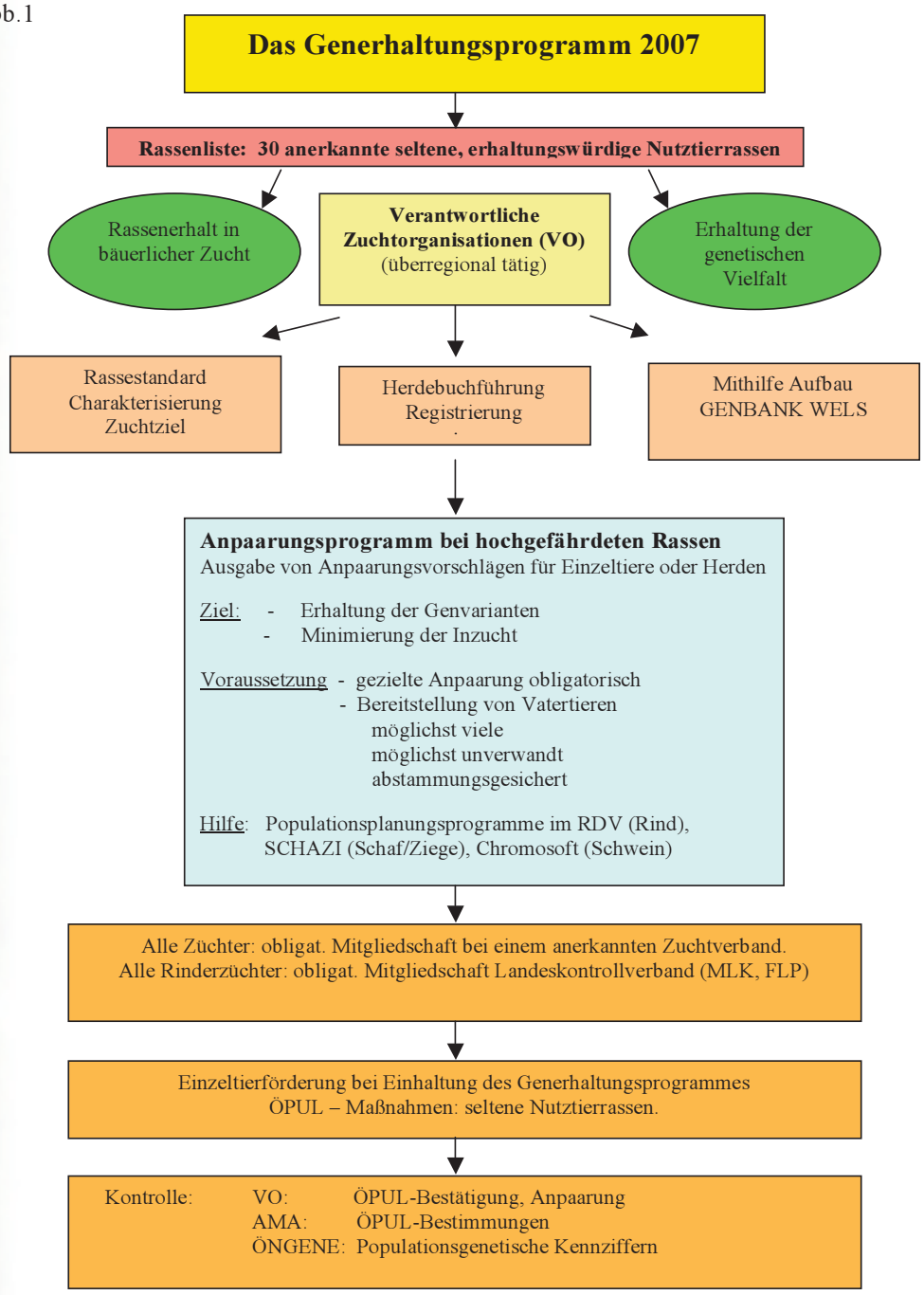
Seit Beginn des ÖPUL (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft) im Jahre 1995 fand die Maßnahme „Haltung und Aufzucht gefährdeter Tierrassen“ Berücksichtigung und wird im ÖPUL 2007 als Maßnahme „Seltene Nutztierrassen“ (NTR) bezeichnet.
Voraussetzung zur förderungswürdigen Züchtung seltener NTR ist somit die Teilnahme am ÖPUL sowie an der Maßnahme “Seltene Nutztierrassen“. Umfassende Informationen über die Teilnahme am ÖPUL-Programm geben die Berater der Landwirtschaftskammern und zu speziellen Fragen zur Maßnahme „Seltene Nutztierrassen“ informieren die VO.
Die Teilnahme ist bei der zuständigen Bezirksbauernkammer zu beantragen. Die Teilnahme ist während des gesamten ÖPUL-Zeitraumes bis 2013 verpflichtend. Letztmöglicher Einstieg in das Programm ist 2009 vorgesehen.

Ziel der Maßnahme ist die Erhaltung seltener NTR im bäuerlichen Betrieb durch kontrollierte Zucht zur Bewahrung der genetischen Anlage dieser Rassen, sowie im Hinblick auf nachhaltige Nutzung und traditionelle Verwendung.

2. Das Generhaltungsprogramm 2007 (Abb. 1)

In der Abbildung 1 sind die wichtigsten Aufgaben, Ziele, Pflichten und Maßnahmen zur kontrollierten Generhaltungszucht zusammengestellt. Die Einzelheiten werden nachstehend erläutert.

Abb.1



a) Die Rassenliste (Tab. 1)

Die Rassenliste zeigt die anerkannt erhaltungswürdigen seltenen NTR, die seit 1995 bzw. im ÖPUL 2007 förderwürdig sind. Während 1995 erst 20 Rassen im ÖPUL aufgenommen waren, sind es im ÖPUL 2007 30 bzw. 31 erhaltungswürdige NTR.
Die Rasse „Blobe Ziege" kann erst nach wissenschaftlicher Abklärung ausreichender genetischer Unterscheidbarkeit von anderen Ziegenrassen in das Programm einbezogen werden.
Die Tabelle weist auch die zuständige Verantwortliche Zuchtorganisation (VO) als Träger der Generhaltungsmaßnahmen und den Gefährdungs- bzw. Förderstatus der einzelnen Rassen aus.
Die enorme Zunahme an betreuten Rassen und insbesondere an betreuten Zuchttieren und Zuchtbetrieben zwischen 1997 und 2006 und die weitere deutliche Zunahme im ÖPUL 2007 lässt erkennen, dass sich dieses Generhaltungsprogramm bewährt hat und hohe Akzeptanz auch innerhalb der Züchterschaft besitzt.
Die einzelnen Rassen sowie die Telefonnummer und e-mail-Adresse der VO – als zentrale Ansprech- und Beratungspartner – werden im Broschürenanhang vorgestellt.

Tab. 1: Anerkannt seltene erhaltungswürdige Nutztierrassen in Österreich

Gefährdete Rasse	Verantwortliche Organisation	Förder-status	Tierbestand 1997	Tierbestand 2006*	Tierbestand 2006**	Tierbestand 2007*	Betriebe 2007	durch VO*** betreute Tiere
Rinder								
Original Braunvieh	Vorarlberger Braunviehzuchtverband	2	40	272	212	435	127	329
Original Pinzgauer	Rinderzuchtverband Salzburg	1	3624	5268	4616	5800	893	5073
Tiroler Grauvieh	Tiroler Grauviehzuchtverband	1	3910	4770	3665	4986	1178	4791
Waldviertler Blondvieh	NÖ. Genetik Rinderzuchtverband	2	133	696	544	804	100	751
Kärntner Blondvieh	Kärntner Rinderzuchtverband	2	301	730	658	770	90	731
Tux-Zillertaler	Rinderzuchtverband Tirol	2	180	750	589	860	188	679
Pustertaler Sprintzen	Rinderzuchtverband Tirol	2		115	94	187	51	103
Murbodner	Rinderzucht Steiermark	2	299	2049	1822	2438	343	3108
Ennstaler Bergschecken	Rinderzucht Steiermark	2		95	75	110	23	127
Schafe								
Kärntner Brillenschaf	Landes-Schafzuchtverband Kärnten	2	332	2243	1989	2598	130	3697
Braunes Bergschaf	Landes-Schafzuchtverband Tirol	2	176	882	803	1508	86	1736
Tiroler Steinschaf	Landes-Schafzuchtverband Tirol	1	1732	2100	1953	2157	114	2788
Krainer Steinschaf	Landes-Schafzuchtverband Kärnten	2	69	450	375	660	30	946
Waldschaf	Landesverband f. Schafzucht u. Schafhaltung OÖ.	2	160	742	661	735	62	1048
Alpines Steinschaf	Salzburger Landesverband f. Schafe u. Ziegen	2		189	165	222	22	390
Montafoner Steinschaf	Vorarlberger Schafzuchtverband	2		114	79	118	9	182
Zackelschaf	Landesverband f. Schafzucht u. Schafhaltung OÖ.	2	33	190	121	301	22	343
Ziegen								
Gemsfärbige Gebirgsziege	Tiroler Ziegenzuchtverband	1	566	848	768	1347	88	1654
Pinzgauer Ziege	Salzburger Landesverband f. Schafe u. Ziegen	2	70	326	259	341	39	704
Tauernschecken Ziege	Salzburger Landesverband f. Schafe u. Ziegen	2	135	292	271	379	59	945
Steirische Scheckenziege	Steirischer Ziegenzuchtverband	2		40	39	72	10	218
Pfauenziege	Salzburger Landesverband f. Schafe u. Ziegen	1		150		101	18	221
Pinzgauer Strahlenziege	Salzburger Landesverband f. Schafe u. Ziegen	2		36		20	6	50
Blobe Ziege	Tiroler Ziegenzuchtverband	2						
Pferde								
Österreichischer Noriker	Landespferdezuchtverband Salzburg	1	2738	3258	2782	3256	1474	4862
Altösterreichisches Warmblut	Verband NÖ. Pferdezüchter	1	18	13	13	15	6	22
Lipizzaner	Bundesgestüt Piber, 8580 Köflach	1	66	229	109	124	26	146
Shagya Araber	Österr. Araberzuchtverband	1	87	193	113	145	34	128
Alt-Österreichische Huzulen	Landesverband d. Pferdezüchter Oberösterreich	1		57	54	83	30	188
Schweine								
Mangalitza	Arche Austria	2		111	101	194	48	290
Turopolje	Arche Austria	2		50	46	121	32	188
Summe			14669	27258	22976	30887	5338	36438

*ÖPUL-beantragte Tiere | 1 Basisförderung
** ÖPUL ausbezahlte Tiere | 2 Basisförderung + Prämienzuschlag
***Angaben der VO über betreute Tiere (einschließlich jener Zuchttiere, die nicht in ÖPUL-Betrieben gehalten werden)

b) Die Aufgabe der VO im Generhaltungsprogramm

Für jede Rasse wurde eine VO benannt, die **bundesländerübergreifend** die Generhaltungsmaßnahmen realisiert und von den zuständigen Zuchtorganisationen der anderen Bundesländer anerkannt und in ihrer Zuchtarbeit unterstützt wird.
Die VO sind somit die Träger der Generhaltungsmaßnahmen und agieren als Ansprechpartner und Drehscheibe auf allen Ebenen der Generhaltungszucht.
Seltene NTR stellen oft sehr kleine Populationen dar. Generhaltungszucht ist aber nur dann erfolgreich, wenn alle Zuchttiere einer Rasse einen einheitlichen Rassestandard aufweisen und ein einheitliches Zuchtziel verfolgen, das von der VO in Abstimmung mit der ÖNGENE definiert wurde.
Von der VO wird auch jeweils für jede Rasse ein österreichweites Herdebuch geführt. Die Herdebücher aller seltenen Rassen wurden im ÖPUL 2007 geschlossen. Herdebuchöffnungen (Zukauf aus dem Ausland, Fundtiere ohne Abstammung) können nur nach Information und Zustimmung der ÖNGENE erfolgen.
Die wichtigste Aufgabe der VO ist die Erstellung von Anpaarungsempfehlungen bei hochgefährdeten Rassen (Tab. 1, Förderstatus 2) zur Durchführung gezielter Anpaarungen.
Die gezielte Anpaarung stellt das Herzstück jeglicher Zuchtarbeit zur Vermeidung von Inzucht und Verlust an genetischer Vielfalt in kleinen Populationen dar.
Die Züchter erhalten je nach Vereinbarung von der VO Einzeltieranpaarungspläne (meist bei Rinderrassen) oder Herdenanpaarungspläne (häufig bei Schaf-, Ziegen- und Schweinerassen). Sämtliche Zuchttiere aller seltenen Rassen sind mit allen bekannten Abstammungen in den zentralen Datenbanken erfasst.

So können die VO für alle Züchter seltener, hochgefährdeter Rassen die notwendigen Anpaarungsempfehlungen auf Pedigreebasis unter Berücksichtigung der Inzuchtminimierung bereitstellen.
Die Anpaarungsempfehlungen informieren über wichtige Kenndaten wie Inzuchtkoeffizient des Einzeltieres und der gesamten Population sowie der Inzucht des Nachkommens und der Inzuchtzunahme der Nachkommengeneration im Vergleich zur Elterngeneration. Für jede Rasse sind bestimmte Inzuchtgrenzwerte festgelegt, die nicht überschritten werden dürfen. Die Züchter sind verpflichtet, diese Anpaarungsvorschläge einzuhalten (Fördervoraussetzung).
Die VO tragen auch gemeinsam mit den Züchtern Sorge dafür, dass möglichst viele und möglichst unverwandte, abstammungsgesicherte Vatertiere bereitgestellt, gekört und eingesetzt werden, um die Inzucht zu minimieren und die Genvarianten in der Population erhalten zu können. Um den Züchtern einen Anreiz zu geben, Vatertiere vermehrt aufzuziehen, wird im Rahmen des ÖPUL-Programmes für die Haltung und den züchterischen Einsatz von Vatertieren ein erhöhter Prämienzuschuss gewährt (Tab. 4).
Der breite Vatertiereinsatz erlaubt allerdings nur eine moderate, d.h. sehr begrenzte Selektion. Dies ist in der Generhaltungszucht erwünscht, weil die Schärfe der Selektion die Inzucht erhöht und den Verlust an genetischer Vielfalt beschleunigt. Eine moderate Selektion, die im Einklang zwischen Erhalt der genetischen Identität einer Rasse und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung steht, ist bei seltenen Rassen mittlerer Populationsgröße anzustreben, weil gefährdete NTR nur dann langfristig überleben können, wenn sie ihre Produktivität steigern und sich am Markt mit speziellen Nischenprodukten oder einzigartigen Qualitätsprodukten behaupten. Bei ganz kleinen Populationen mit wenigen Zuchttieren ist nur Erhaltungszucht unter Einsatz aller verfügbaren Vatertiere mit konsequenter Inzuchtkontrolle sinnvoll.
Die VO kontrollieren nach ihren Möglichkeiten die gezielte Anpaarung und bestätigen die Förderwürdigkeit jedes einzelnen Zuchttieres nach Einhaltung des Generhaltungsprogrammes durch den Züchter.

Eine weitere Aufgabe der VO ist die Mitarbeit beim Aufbau einer Genbank für seltene NTR am Institut für biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere, Abteilung Biodiversität der Nutztiere in Wels/Thalheim. Es werden von allen Rassen, soweit realisierbar, von mindestens 25 möglichst unverwandten Vatertieren Samendepots angelegt. Dadurch wird der „genetische Istzustand" auf beliebig lange Zeit konserviert und ohne zwischenzeitlichen Gendriftverlust, der bei aktiver Zucht besonders in kleinen Populationen unvermeidlich ist, beibehalten.
Nicht zuletzt, werden bei allen seltenen Rassen, von den VO, gemeinsam mit den Züchtern, der ÖNGENE und Arche Austria die besonderen Charakteristika und Eigenschaften sowie die typischen Verhaltensweisen aufgezeigt und festgehalten.
Viele seltene Rassen eignen sich auf Grund ihrer Fitness, Genügsamkeit und Krankheitsresistenz zur Haltung in weniger begünstigten Lagen und können dort in adäquater Produktion eingesetzt werden.
Sie dienen der Landschaftspflege und Weideökologie und eignen sich dank ihrer Fruchtbarkeit und Muttereigenschaften bestens für die Extensivierung der Landwirtschaft.
Alte Rassen weisen zum Teil Genvarianten auf, die die Qualität von Milch, Fleisch, Fett oder Wolle auszeichnen und somit den Grundstein für Spezial- und Nischenprodukte legen, die den qualitäts- und gesundheitsbewussten Kunden besonders ansprechen.

Die Konsumenten werden auf die Produktvielfalt und spezielle Produktqualität aufmerksam gemacht.
Dadurch wird die regionale Vermarktung gefördert, und die Wirtschaftlichkeit und laufende Weiterentwicklung der seltenen Rassen nachhaltig gesteigert.

c) Kontrolle und Evaluierung der Generhaltungszucht

Die ÖNGENE nimmt gemeinsam mit der VO die Kontrolle und Evaluierung des Erfolges der Generhaltungszucht vor. Die Erhaltung zahlenmäßig stark verminderter und meist schon im Vorfeld ingezüchteter Population landwirtschaftlicher NTR erfordert eine besonders gewissenhafte, speziell abgestimmte Zuchtplanung um weitere Verluste von Genvarianten zu vermeiden. Dies ist nur mit inzuchtkontrollierter Anpaarung erreichbar. In der Erhaltungszucht kleiner Populationen ist Inzucht zwar meist unvermeidlich, es lässt sich aber die Steigerung der Inzucht pro Generation mittels gezielter Anpaarung steuern. Mit der Eingabe aller Zuchttiere jeder hochgefährdeten Rasse mit allen bekannten Abstammungen in die zentralen Datenbanken RDV, SCHAZI und Chromosoft besteht die Möglichkeit, für die Generhaltungszucht relevante populationsgenetische Kennzahlen zu berechnen.

Folgende Kennzahlen sind zur Inzuchtregulierung und Sicherstellung des Erhaltes der Genvarianten von besonderer Bedeutung.

- **Inzuchtkoeffizient:** Dieser gibt Auskunft, wie stark ein bestimmtes Tier oder eine Rasse ingezüchtet ist und liefert die Basis für weitere Berechnungen.
- **Inzuchtzunahme:** Die Inzuchtzunahme von der Elterngeneration zur Nachkommengeneration ist ein entscheidender Parameter für den Gefährdungsgrad bzw. Weiterbestand einer bedrohten Population. Nach heutigem Kenntnisstand muss man davon ausgehen, dass eine Population mit einer Inzuchtzunahme von über 1 % pro Generation mittelfristig nicht überlebensfähig ist.
- **effektive Populationsgröße:** Sie gibt Auskunft über die reale Elternverteilung im effektiven Zuchteinsatz. Es reicht nicht aus wenn vermehrt Vatertiere aufgezogen werden. Sie müssen auch tatsächlich möglichst gleichmäßig eingesetzt werden, d.h. ein Vatertier dient nur als Deckpartner für eine begrenzte Anzahl von Muttertieren. Gut verteilter und ausgeglichener Elterntiereinsatz reguliert die genetische Driftwirkung, d.h. eine unbeabsichtigte, unbemerkte und unvorhersehbare Änderung der Allelfrequenzen, die letzten Endes zum irreversiblen Verlust von Genvarianten führen kann.

Die bisherigen Berechnungen der populationsgenetischen Kennziffern lassen erfreulicherweise eindeutig erkennen, dass die Ziele des Generhaltungsprogrammes erreicht werden, nämlich nicht nur die Vermehrung der Populationen an sich, sondern auch die Sicherstellung der Bewahrung der Genvarianten, also die Erhaltung der genetischen Vielfalt dieser Rassen.

3. Einhaltung der ÖPUL-Auflagen

Die Einhaltung der ÖPUL-Auflagen in Bezug auf förderbare Zuchttiere sind in Tab. 2 entsprechend der Sonderrichtlinie des BMLFUW ÖPUL 2007 – Maßnahme seltene Nutztierrassen – zu entnehmen. Nur reinrassige Anpaarung ist erlaubt (Ausnahme bei seltenen Schweinerassen). Weibliche Zuchttiere sind erst dann förderwürdig, wenn sie bis zum Stichtag (1.4. d. Antragsjahres) einen Nachkommen geboren haben.

Bei männlichen Zuchttieren muss die Abstammung sowohl väterlicherseits als auch mütterlicherseits gesichert sein. Weiters ist es notwendig, dass diese Vatertiere jährlich zur Zucht eingesetzt werden, weil erst der tatsächliche Zuchteinsatz aller vorhandenen Vatertiere, unter Berücksichtigung der gezielten Anpaarung, die Inzucht minimiert und somit die Erhaltung der Genvarianten gewährleistet. Anhand der Pedigrees von Eltern und Nachkommen einer Population kann über den Rechenwert der effektiven Populationsgröße der ausgeglichene Zuchteinsatz der Vatertiere bzw. die Elternverteilung kontrolliert werden.

Die Züchter sind verpflichtet über die gesamte ÖPUL-Periode mit zumindest 1 (einem) förderbaren Tier pro Jahr entsprechend der Rassenliste an der ÖPUL-Maßnahme Seltene Nutztierrassen teilzunehmen. Gefördert können nur jene Tiere werden, welche im Herdebuch eingetragen sind und das Generhaltungsprogramm erfüllen. Die Einhaltung der Generhaltungsmaßnahmen wird für jedes Zuchttier von der Verantwortlichen Organisation kontrolliert, bestätigt und somit für die AMA zur Auszahlung der Förderprämie freigegeben.

Die Viehbesatzobergrenze beträgt 2,0 GVE /ha LN.

Die Züchter sind weiters verpflichtet, während eines Förderjahres die Bestimmungen über Haltedauer, Weitergabe und Nachbesetzung einzuhalten (Tab. 3).

Tab. 2: Förderbare Zuchttiere entsprechend der Sonderrichtlinie des BMLFUW ÖPUL 2007

Weibliche Tiere	Nur reinrassige Anpaarung	
Kuh	bis zum Stichtag einmal gekalbt	
Stute	bis zum Stichtag einmal gefohlt	weitere Abfohlung innerhalb von 3,5 Jahren nach der letzten Abfohlung
Mutterschaf	bis zum Stichtag einmal gelammt	
Mutterziege	bis zum Stichtag einmal gekitzt	
Zuchtsau	bis zum Stichtag zumindest einmal reinrassig geferkelt	jeder 2. Wurf muss reinrassig sein
männliche Tiere	Zulassung zur Zucht im Rahmen eines anerkannten Generhaltungsprogramms; Nachweis der gesicherten Abstammung	
Stier,Widder, Bock und Eber	jährlicher Zuchteinsatz im Rahmen des Generhaltungsprogramms; ausgenommen im Jahr der Zulassung zur Zucht	
Hengst		Wenn älter als 5 Jahre; zum Stichtag (1.4. des Antragsjahres) muss zumindest ein lebend geborener Nachkomme im Herdebuch in den letzten 2 Jahren registriert sein.
Tiere zur Nachbesetzung	Tiere, die alle Förderungsvoraussetzungen zum Zeitpunkt der Nachbesetzung erfüllen.	
Bei hochgefährdeten Rassen Einhaltung der Anpaarungsempfehlung obligatorisch		

Tab. 3: Weitere Fördervoraussetzungen für die Haltung, Weitergabe und Nachbesetzung seltener Nutztierrassen entsprechend der Sonderrichtlinie des BMLFUW ÖPUL 2007.

Es ist eine Haltedauer mindestens vom **1.4. bis 31.12.** des Förderjahres, in dem die förderbaren Tiere im Mehrfachantrag – Flächen mit Stichtag 1.4. für diese Maßnahme beantragt wurden, erforderlich.

Weitergabe:
Weitergabe von Tieren während der Haltedauer nur zulässig als vorübergehender Aufenthalt der Tiere auf einer Zuchtstation für Züchtungszwecke für maximal 6 Monate sowie bei vorübergehendem Zuchteinsatz von männlichen Zuchttieren auf einem landwirtschaftlichen Betrieb für maximal 3 Monate. Vor der vorübergehenden Weitergabe hat eine Meldung (Meldung Zuchteinsatz) an die AMA zu erfolgen.

Abgang:
Abgangsmeldung unter Bezug auf diese Maßnahme an die AMA innerhalb von 10 Werktagen ab Abgang.

Nachbesetzung:
Nachbesetzung innerhalb von 5 Wochen mit förderbaren Tieren der gleichen Rasse und Nachbesetzungsmeldung, unter Bezug auf diese Maßnahme, an die AMA innerhalb von 10 Werktagen ab Abgang.
Entfall der Meldepflichten bei unmittelbarer Nachbesetzung nach Abgang bei Vorliegen gleichinhaltlicher Aufzeichnungen (Bestandsverzeichnis) und einer Bestätigung der verantwortlichen Zuchtorganisation über die Eintragung in das Herdebuch und die Einhaltung des Generhaltungsprogrammes.
Bei Nachbesetzung nach dem 1.7. des jeweiligen Förderungsjahres wird die Prämie für das beantragte Tier gewährt. Erfolgt die Nachbesetzung vor dem 1.7. des jeweiligen Förderungsjahres, so wird die Prämie für das förderbare Tier laut Nachbesetzungsmeldung gewährt.

4. Zuerkennung der Förderungen für den Erhalt seltener Rassen

Die Förderung seltener NTR erfolgt nicht nur auf nationaler Ebene sondern auch auf Ebene der Europäischen Union, entsprechend der Verordnung zur Entwicklung des ländlichen Raumes 1257/99.

Fördervoraussetzung

- anerkannt erhaltungswürdige Rasse
- jährliche Beantragung im Mehrfachantrag ÖPUL
- Einhaltung des Generhaltungsprogrammes
- weibliche Tiere müssen bereits einen Nachkommen haben
- männliche Tiere, abstammungsgesichert und zur Zucht zugelassen
- Bestätigung der Förderwürdigkeit durch die VO.

Erhaltungswürdige Rassen können auch von Idealisten nicht ohne Einkommensverluste gehalten werden, so dass eine finanzielle Hilfe für die Züchter notwendig ist. Diese Förderung stellt weniger einen Anreiz für eine Produktionserhöhung dar, sondern ist vorwiegend eine Anerkennung für die im Rahmen des Generhaltungsprogrammes zu leistende erschwerte Zuchtarbeit.

Die Höhe der Förderungen ist in Tab. 4 dargestellt. Gefährdete bzw. hochgefährdete Rassen sind der Tab. 1 zu entnehmen.

Tab. 4: Höhe der Förderungen

Gefährdungsgrad	Tier	EURO/Tier
Gefährdete Rassen Tab 1, Förderstatus 1	Kuh	140
	Stute	160
	Mutterschaf, Mutterziege	30
	Widder, Bock	75
	Stier, Hengst	430
Hochgefährdete Rassen Tab 1, Förderstatus 2	Kuh	280
	Mutterschaf, Mutterziege	55
	Zuchtsau	150
	Widder, Bock	120
	Eber	300
	Stier	530

Die anerkannten, seltenen, erhaltungswürdigen Nutztierrassen Österreichs: RINDER

Rinderrassen

DAS ORIGINAL BRAUNVIEH

Zuchtgeschichte: Das Braunvieh entstand aus verschiedenen unifarbenen Schlägen im Alpengebiet der Schweiz, Westösterreichs und Norditaliens.
Auswandernde Landbevölkerung hat diese beliebte Rasse in alle Teile der Welt gebracht. Heute in Mitteleuropa durch Brown Swiss fast vollkommen verdrängt.

HB-Bestand: (2007) 689 Tiere
Eigenschaften: Milchbetont, alptauglich, genügsam, hohe Vitalität, lange Nutzungsdauer. Spezielle Milchinhaltsstoffe begünstigen die Produktion und Qualität von Käse.
Exterieur: Klein- bis mittelrahmig. Farbe einheitlich braun bzw. dunkelbraun. Hornspitzen, Flotzmaul und die besonders harten Klauen dunkel pigmentiert. Das Flotzmaul ist von einem hellen Rand umsäumt (Rehmaul).

Verantwortliche Organisation:
Vorarlberger Braunviehzuchtverband,
Jahnstr. 20, 6900 Bregenz
Tel. 05574 42368 13
e-mail: kuno.staudacher@lk-vbg.at

Rinderrassen

DAS ORIGINAL PINZGAUER RIND

Zuchtgeschichte: Aus bodenständigen Landrassen unter teilweiser Blutzuführung von Schweizer Rindern entstanden. Seit 1846 als Pinzgauer bezeichnet; zuletzt mit Red Holstein gekreuzt.

HB-Bestand: (2007) 5073 Tiere
Eigenschaften: Zweinutzungsrind, gut angepasst an schwierige Standorte, besonders alptauglich, ruhiges Temperament.
Sehr gute Fleischqualität, optimal geeignet für Mutterkuhhaltung.
Exterieur: Mittel- bis großrahmig. Kastanienbraune Grundfarbe mit charakteristischer weißer Farbzeichnung über Widerrist, Rücken, Oberschenkel, Bauch und Unterbrust. Klauen dunkel. Die Hörner sind hell mit schwarzen Spitzen.

Verantwortliche Organisation:
Rinderzuchtverband Salzburg,
Mayerhoferstr. 12, 5751 Maishofen
Tel. 06542 68229 17
e-mail: t.sendlhofer@rinderzuchtverband.at

Rinderrassen

DAS TIROLER GRAUVIEH

Zuchtgeschichte: Vorderasiatische Kurzhornrinder wurden bereits in der Frühzeit von Zuwanderern mitgebracht.
Einkreuzung mit Kelten- und Alemannenrindern. Aus den Schlägen Oberinntaler Rind, Lechtaler Rind, Wipptaler Rind entstand letztlich das Tiroler Grauvieh.

HB-Bestand: (2007) 4791 Tiere
Eigenschaften: Optimal geeignet für nachhaltige Bewirtschaftung der Hochalpenregion. Robust, genügsam, hohe Milchleistung mit guten Inhaltsstoffen aus karger Grundfutterbasis.
Angemessene Mastfähigkeit.
Exterieur: Kleinrahmig, silbergrau, mit zum Teil bräunlichem Einschlag, Flotzmaul schwarz, Umgebung weiß. Euter und Schenkelinnenseite hell. Hornspitzen und Klauen dunkel. Stiere meist dunkler als Kühe.

Verantwortliche Organisation:
Tiroler Grauviehzuchtverband,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel. 059292 1841
e-mail: otto.hausegger@lk-tirol.at

Rinderrassen

DAS WALDVIERTLER BLONDVIEH

Zuchtgeschichte: Es entstand aus der Vermischung von Keltischen Rindern mit ungarischen Steppenrindern und wurde später mit Frankenrindern gekreuzt. Ursprünglich Dreinutzungsrind.

HB-Bestand: (2007) 1055 Tiere

Eigenschaften: Anspruchslose, genügsame, spätreife Rasse mit hervorragender feinfasriger Fleischqualität. Geeignete Rasse für Mutterkuhhaltung zur Erzeugung von Qualitätsfleisch auf Magerstandorten.

Exterieur: Mittelrahmig, hochbeinig.
Die Farbe der Tiere ist nahezu weiß bis hellblond. Flotzmaul fleischfarben, Hörner und Klauen gelbgrau.

Verantwortliche Organisation:
NÖ. Genetik Rinderzuchtverband,
Pater-Werner-Deibl-Str. 4, 3910 Zwettl,
Tel. 02822 53531
e-mail: fleischhacker@noegen.at

Rinderrassen

DAS KÄRNTNER BLONDVIEH

Zuchtgeschichte: Slawische Einwanderer führten einfärbiges Vieh mit, welches später mit rotem Frankenvieh von deutschen Siedlern eingekreuzt wurde.
Früher viele Schläge, seit 1890 zum Kärntner Blondvieh zusammengefasst.

HB-Bestand: (2007) 1261 Tiere

Eigenschaften: Robustheit, gute Fruchtbarkeit und Muttereigenschaften. Für Mutterkuhhaltung in Mittelgebirgslagen besonders geeignet. Ausgezeichnete Fleischqualität, besonders weidetauglich.

Exterieur: Gut mittelrahmig, breit und tief, gut bemuskelt. Einfärbig silberweißes bis semmelgelbes Rind mit wenig Pigment. Flotzmaul ist rosafarben, Hörner und Klauen wachsgelb.

Verantwortliche Organisation:
Kärntner Rinderzuchtverband,
Zollfeldstr. 100/1, 9300 St. Veit/Gl.
Tel. 04212 2215 15 e-mail: moser@krzv.at

Rinderrassen

DAS TUX-ZILLERTALER RIND

Zuchtgeschichte: Vermutlich aus Vermischung von Eringerrindern, welche Züchter aus dem Wallis mitgebracht haben und bodenständigen Schlägen entstanden.
Im 19. Jh. dominierende Rasse im Tiroler Unterland; teils auf Kampflust gezüchtet.

HB-Bestand: (2007) 1365 Tiere

Eigenschaften: Hoher Fleischzuwachs und hohe Fleischqualität. Erhöhtes Muskelfett macht das Fleisch zart und schmackhaft. Geeignet für Mutterkuhhaltung an alpinen Standorten.
Exterieur: Mittelrahmig, breit und tief. Rot, braun oder schwarz gefärbt mit weißer Zeichnung am Rücken (Federl) und Schwanzspitze, Unterbauch und Unterbrust weiß. Das Flotzmaul sollte mit einem braunen Ring umgeben sein. Hornspitze und Klauen dunkel.

Verantwortliche Organisation:
Rinderzuchtverband Tirol,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel.059292 1843
e-mail: christian.moser@lk-tirol.at

Rinderrassen

DIE PUSTERTALER SPRINTZEN

Zuchtgeschichte: Ursprünglich aus der Einkreuzung von Eringer- bzw. Tuxerrindern mit südlich der Zentralalpen beheimateten, gelbroten und rotweißen Schlägen entstanden. Seit 1927 Verbot der Zuchtverwendung und starker Rückgang der Population.

HB-Bestand: (2007) 284 Tiere

Eigenschaften: Gutes, leichtfuttriges Fleischrind, lebhaft, mit guten Muttereigenschaften.
Exterieur: Großrahmig, Grundfarbe weiß mit roten, braunen oder schwarzen Platten an den Flanken, die sich oft am Übergang zum unpigmentierten Teil in kleine Pigmentpunkte auflösen (Sprintzen), die wie Farbspritzer aussehen.

Verantwortliche Organisation:
Rinderzuchtverband Tirol,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel.059292 1843
e-mail: christian.moser@lk-tirol.at

Rinderrassen

DAS MURBODNER RIND

Zuchtgeschichte: Landschläge vermischten sich im 18. Jahrhundert mit dem Mürztalerrind, den alten Bergschecken und Blondviehschlägen. Es entstand ein frohwüchsiges Rind mit guter Mast- und Zugleistung. Seit 1869 als Murbodner geführt. Ursprünglich klassisches Dreinutzungsrind.
HB-Bestand: (2007) 3128 Tiere
Eigenschaften: Vorzügliche Eignung zur Mutterkuhhaltung; besondere Fleischqualität verbunden mit Zartheit, feiner Faserung und ansprechender Marmorierung. Ochsen- und Markenfleischproduktion regt die Nachfrage stark an.
Exterieur: Mittelrahmig. Die Grundfarbe ist semmelgelb bis fuchsrot, manchmal Talerflecken; Flotzmaul schwarz mit heller Schnippe, Hörner, Schwanzspitze und Klauen dunkel; Stiere meist dunkler und im Bereich der Halspartie schwarz angeraucht. Harte Klauen.

Verantwortliche Organisation:
Rinderzucht Steiermark,
Pichlmayergasse 18, 8700 Leoben
Tel. 03842 25333 40
e-mail: pirker@rinderzucht-stmk.at

Rinderrassen

DIE ENNSTALER BERGSCHECKEN

Zuchtgeschichte: Vermutlich gemeinsame Vorfahren mit dem Hinterwälderrind. Später auf Pigmentverlust selektiert. Im 19. Jahrhundert bereits von Murbodner-, Blondvieh- und Pinzgauer-Rindern in das Ennstal zurückgedrängt, wurden sie zuletzt im Alpenfleckvieh aufgelöst.
HB-Bestand: (2007) 154 Tiere
Eigenschaften: Frühreife hohe Fleischqualität und ausreichende Milchleistung lassen die Bergschecken für Mutterkuhhaltung auf extensiven Standorten als gut geeignet erscheinen. Lebhaftes Temperament.
Exterieur: Zierliches, feinknochiges Rind mit fuchsroter Grundfarbe an den Flanken aus denen sich die typischen weißen kleingescheckten Abzeichen sichtlich loslösen (Platten). Kopf, Hals, Nacken, Beine und Körperunterseite weiß. Ohren oft rotfarben, Hörner und Klauen gelb.

Verantwortliche Organisation:
Rinderzucht Steiermark,
Pichlmayergasse 18, 8700 Leoben
Tel. 03842 25333 40
e-mail: pirker@rinderzucht-stmk.at

Die anerkannten, seltenen, erhaltungswürdigen Nutztierrassen Österreichs: SCHAFE

Schafrassen

DAS KÄRNTNER BRILLENSCHAF

Zuchtgeschichte: Im Raume Kärnten, Slowenien und Norditalien aus verschiedenen Landschlägen entstanden. Bergamasker und Paduanerschafe begünstigten die Entstehung der Rasse, früher dominierend in diesem Raum, ab 1940 starker Rückgang.

HB-Bestand: (2007) 3697 Tiere
Eigenschaften: Dank guter Fleischqualität Direktvermarktung von Lammfleisch und Dauerwurstwaren. Asaisonale Fruchtbarkeit. Gute Öffentlichkeitarbeit und Einbindung dieser Rasse als Attraktion in touristische Einrichtungen.
Exterieur: Mittelgroßes, langbeiniges Schaf, hornlos mit weißer Schlichtwolle. Charakteristisch ist die schwarze Pigmentierung rund um die Augen (Brille) und an den Ohrenspitzen sowie teilweise an der Unterlippe. Hängeohren und häufig Ramskopf.

Verantwortliche Organisation:
Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten,
Museumsgasse 5, 9010 Klagenfurt
Tel. 0463 5850 1523
e-mail: tierzucht@lk-kaernten.at

Schafrassen

DAS BRAUNE BERGSCHAF

Zuchtgeschichte: Wie das weiße Bergschaf aus bodenständigen Steinschafschlägen unter Einbeziehung des Bergamaskerschafes entstanden. Früher wegen naturfarbener Wolle und Felle oft bevorzugt. Seit 1930 laufender Rückgang.

HB-Bestand: (2007) 1736 Tiere

Eigenschaften: Vitalität, Weidetauglichkeit und Widerstandskraft gewährleisten die Bewirtschaftung von Extremlagen. Vital, asaisonal fruchtbar. Vermarktung von Lammfleisch, naturfarbener Wolle und Schaffellen.

Exterieur: Mittelrahmiges, einfärbig braunes, schlichtwolliges Schaf; Kopf, Ohren und Füße dunkel; hornlos, Stirn bewollt; breite lange Hängeohren; Ramsnase.

Verantwortliche Organisation:
Landesschafzuchtverband Tirol,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel. 059292 1860
e-mail: schaf.tirol@lk-tirol.at

Schafrassen

DAS TIROLER STEINSCHAF

Zuchtgeschichte: Älteste Schafrasse Tirols; ging wie alle Steinschafrassen aus dem Zaupelschaf und bodenständigen besonders gebirgstauglichen Landschlägen hervor. Ab 1950 starker Rückgang. Seit 1980 geregelte Erhaltungszucht.

HB-Bestand: (2007) 2788 Tiere

Eigenschaften: Sehr fruchtbar, hohe Vitalität und Fitness, Trittsicherheit und Alptauglichkeit. Geeignet für extensive Lammfleischproduktion, auch in Extremlagen.

Exterieur: Mittelgroßes bis großes Schaf mit scharzem, geramstem Kopf . Weibliche Tiere hornlos, Widder besitzen gleichmäßig geschwungene Hörner. Die Ohren stehen ab, sind kurz und spitz. Straffes Fundament und harte Klauen. Graue Schlichtwolle.

Verantwortliche Organisation:
Landesschafzuchtverband Tirol,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel. 059292 1860
e-mail: schaf.tirol@lk-tirol.at

Schafrassen

DAS KRAINER STEINSCHAF

Zuchtgeschichte: Eigener Steinschafschlag, der vom Zaupelschaf abstammt. Verwandtschaft mit Wald- und Csiktaschafen. In den Julischen Alpen jahrhundertelang als Milchschaf gezogen. Im 20. Jahrhundert fast vollkommen verdrängt. Seit 1998 Verein der Krainer Steinschafzüchter
HB-Bestand: (2007) 946 Tiere
Eigenschaften: Anspruchslos mit ansprechender Milchleistung und guter Fruchtbarkeit. Besonders gebirgstauglich und leistungssicher in Grenzertragsregionen.

Exterieur: Klein- bis mittelrahmig, schmaler gerader Kopf. Beide Geschlechter können hornlos oder behornt sein. Alle Farben, auch Scheckungen werden toleriert. Stirn, Bauch und Schwanz bewollt. Gesicht und Beine unbewollt. Abstehende Ohren, der Hals ist häufig mit einer Wollmähne versehen. Grobe Mischwolle.

Verantwortliche Organisation:
Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten,
Museumsgasse 5, 9010 Klagenfurt
Tel. 0463 5850 1523
e-mail: tierzucht@lk-kaernten.at

Schafrassen

DAS WALDSCHAF

Zuchtgeschichte: Bodenständige Rasse des Bayrischen Waldes, des Böhmerwaldes und des Mühl- und Waldviertels. Aus dem Zaupelschaf und Landschlägen herausgezüchtet. Eng verwandt mit dem ungarischen Csiktaschaf.
HB-Bestand: (2007) 1048 Tiere
Eigenschaften: Mischwolle mit hohem Anteil an Wollfasern, eignet sich gut für Tweed- und Trachtenmodenerzeugnisse. Asaisonal fruchtbar, sehr gute Fleischqualität. Lämmerproduktion in allen Mittelgebirgsregionen und benachteiligten Standorten.
Exterieur: Kleines bis mittelgroßes, vorwiegend weißes Schaf, alle Farben sind erwünscht. Kopf gerade, Stirn bewollt, kleine waagrecht abstehende Ohren. Behornt oder unbehornt. Langer bewollter Schwanz.

Verantwortliche Organisation:
Landesverband für Schafzucht
und Schafhaltung OÖ.,
Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Tel. 050 6902 1313
e-mail: lv.schafe@lk-ooe.at

Schafrassen

DAS ALPINE STEINSCHAF

Zuchtgeschichte: Die Abstammungsursprünge gehen wie bei allen Steinschafen auf das Zaupelschaf bzw. neolithische Torfschaf zurück, ursprünglich starke Verbreitung im Ostalpenraum. Seit 1900 beinahe restlose Verdrängung durch Berg-, Merino- und Texelschafe.
HB-Bestand: (2007) 390 Tiere
Eigenschaften: Genügsam, asaisonal fruchtbar, bestens angepasst zur Pflege ökologisch wertvoller Trocken- und Magerstandorte. Vermarktung von Fleisch, Wollprodukten und Fetten.
Exterieur: Feingliedriges, kleines Gebirgsschaf, Kopfprofil gerade, Nase leicht gebogen. Alle Farbschläge kommen vor. Grobe Mischwolle. Gesichtsfeld, Unterkiefer und Füße unbewollt. Stirn meist mit kurzer Wolle bedeckt. Hornlos oder behornt.

Verantwortliche Organisation:
Salzburger Landesverband
für Schafe und Ziegen,
Schwarzstr. 19, 5024 Salzburg
Tel. 0662 870571 257
e-mail:sz@lk-salzburg.at

Schafrassen

DAS MONTAFONER STEINSCHAF

Zuchtgeschichte: Restbestand eines Zaupelschaf-Steinschaftyps im Montafonerraum. Genetisch eindeutig als eigenständige Rasse definiert. Seit 2003 herdebuchmäßig betreut.

HB-Bestand: (2007) 182 Tiere

Eigenschaften: Ausgesprochenes Hochgebirgsschaf, extrem genügsam, asaisonal fruchtbar, gut geeignet zur Landschaftspflege in alpinen Extremlagen; lebhaft, zutraulich, mit guten Muttereigenschaften.

Exterieur: Kleinrahmig, feinknochig, auffallend glänzende Mischwolle, alle Farben. Gesicht und Beine unbewollt, gerades Nasenprofil. Kleine, spitz abstehende Ohren, hornlos oder behornt, harte Klauen.

Verantwortliche Organisation:
Vorarlberger Schafzuchtverband,
Platz 391, 6952 Hittisau
Tel. 05513 6458
e-mail: gaestehaus-moosbrugger@utanet.at

Schafrassen

DAS ZACKELSCHAF

Zuchtgeschichte: Besiedler aus asiatischen Regionen haben die Zuchtbasis in den pannonischen Raum mitgebracht, aus der die Magyaren diese bodenständige Rasse herausgezüchtet haben.
HB-Bestand: (2007) 343 Tiere
In Ungarn ca. 4000 Tiere.
Eigenschaften: Sehr robustes, genügsames Milchschaf, das dem kontinentalen Klima bestens angepasst ist. Streng saisonal mit guter Fruchtbarkeit. Leichtlammig mit guten Mutterinstinkten.

Exterieur: Kleinrahmiges, sehr lebhaftes Schaf, kommt in 2 Farbschlägen – weiß und schwarz – vor, die nicht vermischt werden. Grobe, leicht gewellte Mischwolle. Kopf länglich, Stirn bewollt, Ohren stehen ab. Beide Geschlechter tragen korkenzieherartig gedrehte Hörner, die V-förmig auseinanderstehen.
Verantwortliche Organisation:
Landesverband für Schafzucht und Schafhaltung OÖ.,
Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Tel. 050 6902 1313
e-mail: lv.schafe@lk-ooe.at

Die anerkannten, seltenen, erhaltungswürdigen Nutztierrassen Österreichs: ZIEGEN

Ziegenrassen

DIE GÄMSFÄRBIGE GEBIRGSZIEGE

Zuchtgeschichte: Die G.G. hat sich in Österreich und in der Schweiz aus Landschlägen, die dem heutigen Exterieur nahekommen entwickelt. Trotz gemeinsamer Zuchtgeschichte wird in Österreich ein eigener Schlag gezüchtet.

HB-Bestand: (2007) 1654 Tiere
Eigenschaften: Gutes Weideverhalten, marschtüchtig. Gute Milchleistung auch bei Alpung; robust, langlebig, fruchtbar und genügsam.

Exterieur: Mittel- bis großrahmig im Typ der Gebirgsziege; straffes kräftiges Fundament mit harten Klauen. Kastanienbraun, kurze, glatt anliegende Behaarung, Aalstrich; Kopf, Bauch, Schwanz und Beinfarbe schwarz, zum Teil hornlos.

Verantwortliche Organisation:
Tiroler Ziegenzuchtverband,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel. 059292 1863
e-mail: schaf.tirol@lk-tirol.at

Ziegenrassen

DIE PINZGAUER ZIEGE

Zuchtgeschichte: Stammt wie der Großteil der alpinen Ziegenrassen von asiatischen Wildziegen ab. Im Pinzgau seit jeher zusammen mit Rindern zur Milchgewinnung genutzt.
HB-Bestand: (2007) 710 Tiere
Eigenschaften: Sehr robust und anpassungsfähig, hochgebirgstauglich. Erhaltung von Hochalmweiden. Erzeugung von Pinzgauer Käse aus Ziegen- und Kuhmilch. Die Hörner sind für traditionelle Perchtenmasken sehr gefragt.

Exterieur: Gut mittelrahmig, untersetzt, festes Fundament. Braunes mittellanges Haarkleid. Kopf, Wangenbereich und Beine immer schwarz. Schwarzes Brusthaar und Aalstrich. Alle Tiere sind behornt. Die Hornform ist typisch säbelförmig nach hinten gerichtet.

Verantwortliche Organisation:
Salzburger Landesverband
für Schafe und Ziegen,
Schwarzstr. 19, 5024 Salzburg
Tel. 0662 870571 257
e-mail:sz@lk-salzburg.at

Ziegenrassen

DIE TAUERNSCHECKENZIEGE

Zuchtgeschichte: Im Raum Hohe Tauern als autochthone Rasse gezüchtet. Die Scheckung erlaubt die leichte Auffindung und Identifizierung der Tiere im Hochgebirge bei jeder Wettersituation.

HB-Bestand: (2007) 1053 Tiere
Eigenschaften: Vitale, langlebige und trittsichere Gebirgsziegenrasse. Sehr gute Milchleistung, fruchtbar, robust. Verwertung der Hörner und Felle im Brauchtum. Gut bemuskelte Kitze.

Exterieur: Mittelrahmig, lebhaft und attraktiv schwarz, braun und weiß gescheckt, durchgehende Blässe am Kopf. Rücken und Schulterkreuz meist gefärbt. Beinfarbe häufig schwarz bis gescheckt, Haarkleid kurz und straff. Ziegen und Böcke tragen Hörner.

Verantwortliche Organisation:
Salzburger Landesverband
für Schafe und Ziegen,
Schwarzstr. 19, 5024 Salzburg
Tel. 0662 870571 257
e-mail:sz@lk-salzburg.at

Ziegenrassen

DIE STEIRISCHE SCHECKENZIEGE

Zuchtgeschichte: Das Stammland ist die Südsteiermark sowie das Berggebiet rund um Graz. Typisch autochthone Landrasse im eher mediterranen Typ, die aus den Landschlägen vorwiegend zur Milchgewinnung herausgezüchtet worden ist. Genetisch als eigenständige Rasse definiert.
HB-Bestand: (2007) 257 Tiere
Eigenschaften: Extensive Haltung bis in Mittelgebirgslagen, gut zur Landschaftspflege geeignet. Ausgezeichnete Milchleistung, robust und langlebig.

Exterieur: Mittelrahmig, braun-schwarz-weiß oder nur schwarz-weiß großflächig gescheckt. Am Kopf meist Blässe. Füße meist weiß, seltener braun oder schwarz gestiefelt. Haarkleid fein und kurz gewellt. Überwiegend gehörnt, aber auch hornlos.

Verantwortliche Organisation:
Steirischer Ziegenzuchtverband,
Praktische Abwicklung:
Steirischer Schafzuchtverband
Pichlmayergasse 18, 8700 Leoben
Tel. 03842 25333 32
e-mail: schafzuchtverband@lk-stmk.at

Ziegenrassen

DIE PFAUENZIEGE

Zuchtgeschichte: Autochthone Reliktbestände in einigen Alpenregionen Österreichs. Aus verschiedenen Landschlägen vermutlich auf Grund der Farbzeichnung selektiert. In Österreich genetisch als eigenständige Rasse definiert. Der Name stammt vom Rätroromanischen „Pfaven" = gefleckt ab.
HB-Bestand: (2007) 230 Tiere
Eigenschaften: Langlebig, fruchtbar, besonders bergtauglich, gut bemuskelt. Ruhiges Temperament mit guten Muttereigenschaften.

Exterieur: Großrahmige Bergziege. Vordere Körperhälfte hell mit schwarzem Aalstrich, hintere Körperhälfte überwiegend schwarz, Flanken hell. Beine schwarz gestiefelt. Kopf mit breiter Blässe. Schwarze Streifen von der Hornbasis bis zum Maul. Vorwiegend gehörnt.

Verantwortliche Organisation:
Salzburger Landesverband
für Schafe und Ziegen,
Schwarzstr. 19, 5024 Salzburg
Tel. 0662 870571 257
e-mail: sz@lk-salzburg.at

Ziegenrassen

DIE PINZGAUER STRAHLENZIEGE

Zuchtgeschichte: Alte bodenständige Ziegenrasse des Salzburger und Tiroler Alpenraumes. Vermutlich in früher Zeit auf charakteristische Farbzeichnung selektiert, genetisch als eigenständige Rasse definiert.

HB-Bestand: (2007) 66 Tiere

Eigenschaften: Hochgebirgstauglich, wetterhart, robust, genügsam, mit ruhigem Temperament, zur Landschaftspflege in Extremlagen gut geeignet.

Exterieur: Großrahmige, kräftige Gebirgsziege, schwarz mit weißen Abzeichen „Weiße Strahlen" von der Hornbasis bis zum Maul, Beine weiß geschient, Haarkleid kurz bis mittellang, mächtige Hörner.

Verantwortliche Organisation:
Salzburger Landesverband
für Schafe und Ziegen,
Schwarzstr. 19, 5024 Salzburg
Tel. 0662 870571 257
e-mail:sz@lk-salzburg.at

Foto: Jaritz

Ziegenrassen

DIE BLOBE ZIEGE

Zuchtgeschichte: Vorwiegend an der Alpensüdseite des Tiroler Raumes bodenständige Gebirgsziegenrasse, heute stark von anderen Rassen verdrängt. Zurzeit geringe Restbestände

HB-Bestand: Im Aufbau

Eigenschaften: Ausgezeichnete Trittsicherheit, sehr genügsam, Klassische Hochgebirgsrasse.

Exterieur: Mittelgroß, sehr stämmig, mit tiefer Brust. Einheitlich grau, ohne weiße oder braune Abzeichen; dunkler Aalstrich, Beine dunkel gestiefelt, kurzhaarig mit dichter Unterwolle. Kräftige, nach außen gebogene Hörner.

Verantwortliche Organisation:
Tiroler Ziegenzuchtverband,
Brixner Str. 1, 6021 Innsbruck
Tel. 059292 1863
e-mail: schaf.tirol@lk-tirol.at

Die anerkannten, seltenen, erhaltungswürdigen Nutztierrassen Österreichs: PFERDE

Pferderassen

DER NORIKER

Zuchtgeschichte: Ging aus Landschlägen hervor, die bis in die Römerzeit zurückreichen (Norikum). Seit dem 16. Jahrhundert vorwiegend im Raume Salzburg rein gezüchtet. Sind heute auf 5 Hengstlinien – VULKAN, NERO, DIAMANT, ELMAR, SCHAUNITZ – zurückzuführen.

Stutbuch: (2007) 4660 Stuten, 202 Hengste
Eigenschaften: Gutmütiges, kräftiges, anspruchsloses Pferd, das überwiegend zur Forst- und Feldarbeit und für Schwerfuhrwerke Einsatz fand. Heute im Reit- und Fahrsport und Brauchtum verwendet.
Exterieur: Mittelschweres, rumpfiges Gebirgskaltblutpferd. Häufigste Farben: Braune, Rappen, Füchse; Tiger und Schecken selten und sehr gefragt.
Sonderfarben: Blauschimmel; Mohrenköpfe (Langhaar und Extremitäten schwarz).

Verantwortliche Organisation:
Landespferdezuchtverband Salzburg,
Mayerhoferstr. 12, 5751 Maishofen
Tel. 06542 68232
e-mail: pzv@lk-salzburg.at

Pferderassen

DAS ALTÖSTERREICHISCHE WARMBLUT

Zuchtgeschichte: Folgende 4 Halbblutstämme bildeten in der Donaumonarchie die Basis für die Österreichische Landeszucht von Warmblutpferden.
1.) PRZEDSWIT – Stamm (edel)
2.) FURIOSO – Stamm (mächtig)
3.) GIDRAN – Stamm (Ausdauer, Adel)
4.) NONIUS – Stamm (viel Rahmen)

Stutbuch: (2007) 18 Stuten, 4 Hengste
Eigenschaften: Auf Grund besonderer Härte und Ausdauer bestens geeignet für Vielseitigkeitssport, Distanzreiten, Springsport und natürlich auch für den gesamten Bereich der Freizeitreiterei.

Exterieur: Alle Farben, vorwiegend Rappen und Braune. Mittel- bis großrahmige, charakteristische, edle Warmblutpferde.

Verantwortliche Organisation:
Verband niederösterreichischer Pferdezüchter,
Wiener Str. 64, 3100 St. Pölten
Tel. 02742 2593009
e-mail: pferdezucht@lk-noe.at

Pferderassen

DER LIPIZZANER

Zuchtgeschichte: Wurden im kaiserlichen Gestüt zu Lipizza gezogen und sind auf 6 Linienbegründer – PLUTO, CONVERSANO, NEAPOLITANO, FAVORY, MAESTRO, SIGLAVY – zurückzuführen. Zuchtbuchführung seit 1580.

Stutbuch: (2007) 64 Stuten, 82 Hengste

Eigenschaften: Seit Jahrhunderten für die klassische Hohe Schule der Reitkunst gezüchtet. Spätreif und langlebig.

Exterieur: Äußerst ausdruckvolles Pferd mit adeliger Haltung und hervorragendem Gesamtbild im barocken Stil. Es dominiert die traditionelle Schimmelfarbe.

Verantwortliche Organisation:
Gestüt Piber,
Piber 1, 8580 Köflach
Tel. 03144 3323
e-mail: office@piber.com

Pferderassen

DER SHAGYA ARABER

Zuchtgeschichte: Gründertier ist der original-arabische Honigschimmelhengst „Shagya" geb. 1830. Aufbau der Shagya-Zucht in den k.u.k. Gestüten Radautz, Babolna und Topolcianky.

Stutbuch: (2007) 90 Stuten, 38 Hengste

Eigenschaften: Pferd von hohem Adel, großer Härte und Ausdauer, gutem Charakter und mit besten Gebrauchseigenschaften als Reit- und Wagenpferd. Besonders geeignet für Vielseitigkeits- und Distanzsport.

Exterieur: Mittelrahmiges Pferd mit allen Merkmalen des Arabers, alle Farben, vorwiegend Schimmel.

Verantwortliche Organisation:
Österreichischer Araberzuchtverband,
Postfach 72, 5230 Mattighofen
Tel. 07742 58919
e-mail: araber-zuchtverband@aon.at

Pferderassen

DER HUZULE

Zuchtgeschichte: Pony uralter Herkunft. Die Huzulen entwickelten sich aus der Landeszucht in Südpolen und im gesamten Karpartenraum. Die Gestüte Lucina, Siary, Klikowa und Topolcianky haben sich um den Aufbau der Huzulenrasse besonders verdient gemacht.

Stutbuch: (2007) 169 Stuten, 19 Hengste

Eigenschaften: Anspruchslos, leistungswillig, wetterfest und besonders trittsicher. Zuverlässiger Charakter, kein Fluchttyp. Früher Arbeits- und Packpferd, heute vermehrt im Freizeitsport eingesetzt.
Exterieur: Elegantes, starkes Kleinpferd. Wird in allen Farben, auch Schecken gezüchtet. Rassetypisch erwünscht sind Aalstrich, Schulterkreuz und Zebrierung an den Beinen.

Verantwortliche Organisation:
Pferdezuchtverband OÖ.,
Stallamtsweg 1, 4651 Stadl Paura
Tel. 07245 21700 11
e-mail: peter.zechner@lk-ooe.at

Die anerkannten, seltenen, erhaltungswürdigen Nutztierrassen Österreichs: SCHWEINE

Schweinerassen

DAS MANGALITZA SCHWEIN (WOLLSCHWEIN)
Zuchtgeschichte: Urheimat Serbien. Aus dem Sumadja-Schwein hervorgegangen, hat es sich über den gesamten pannonischen Raum ausgebreitet. In Ungarn bereits ab 1840 als besonders weidetaugliches Fettschwein hochgezüchtet. HB-Bestand: (2007) 365 Tiere
Eigenschaften: Typisches Weide- und Fettschwein, jedoch sehr gute Fleisch- und Fettqualität. Kompaktes, marschfähiges Fundament, bestens geeignet für Extensivhaltung.
Exterieur: Klein- bis mittelrahmig, feinknochig mit ausgezeichnetem Fundament und harten Klauen. Dichte Behaarung mit welliger Kräuselung; die Haut ist dunkel pigmentiert. 3 Farbschläge: Blond, rot und schwalbenbäuchig. Hier sind Rüssel, Ohren, Augen, Klauen und Schwanz grauschwarz, die Bauchfläche erscheint hell.
Verantwortliche Organisation:
Arche Austria, Stiftung 11,
4294 St.Leonhard/Fr., Tel. 0664 5192286
e-mail: office@archeaustria.at
Interessensgemeinschaft Wollschweine Österreichs, Wischathal 20,
2013 Göllersdorf, Tel. 02954 30396
e-mail: igwoe.zuchtbuch@utanet.at

Schweinerassen

DAS TUROPOLJE SCHWEIN

Zuchtgeschichte: Entstammt den Fettschweintypen Kroatiens vermischt mit lokalen Fleischschweinen.
Im 19. Jh. Einbeziehung engl. Berkshire Schweine. Besonders angepasst an die Save-Auen. Seit 1990 beinahe ausgerottet.
HB-Bestand: (2007) 272 Tiere
Eigenschaften: Gutmütiges Weideschwein, guter Grundfutterverwerter. Spätreifes Speckschwein mit ausreichendem Magerfleischanteil. Hohe Fleisch- und Speckqualität für Dauerwurst- und Spanferkelerzeugung.

Exterieur: Kräftiges, laufstarkes Fundament; pigmentierte Haut, das Borstenkleid ist glatt anliegend und schwarz-weiß gescheckt. Leichte Hängeohren. Gestreckter Rumpf, straffer Bauch, dunkle, sehr harte Klauen.
Verantwortliche Organisation:
Arche Austria, Stiftung 11,
4294 St.Leonhard/Fr. Tel. 0664 5192286
e-mail: office@archeaustria.at
Interessensgemeinschaft
Turopolje-Schweinezüchter,
Wilding 9, 4870 Vöcklamarkt
Tel. 07682 3508
e-mail: bio.noah@aon.at

Zusammengestellt von
Dr. Franz Fischerleitner und Dipl.Tzt. Beate Berger

ÖNGENE, Austraße 10, 4600 Wels
Geschäftsführer : Dr. Franz Fischerleitner

LFZ Raumberg-Gumpenstein,
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere,
Austraße 10, 4600 Wels
Tel. 07242 47011

ÖNGENE

lfz Lehr- und Forschungszentrum Landwirtschaft www.raumberg-gumpenstein.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON EUROPÄISCHE UNION Lebensministerium.at

archeAustria verein zur erhaltung gefährdeter haustierrassen

1) Wissenssammlung zu gefährdeten Nutztierrassen im Internet
www.nbwikis.at/archepedia

2) Kurzinfo "Gefährdete Haustierrassen", erhältlich u.a. bei ÖNGENE, ARCHE AUSTRIA, ÖKL, Bezirksbauernkammern